



Pressemitteilung

Bundesinnenminister Friedrich macht erneut Stimmung gegen Staatsbürger_innen aus Rumänien und Bulgarien

Unser Landesverband Amaro Foro e.V sowie unser Bundesverband Amaro Drom e.V sind bestürzt über die erneute Stimmungsmache des Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich gegen Menschen aus Rumänien und Bulgarien, die derzeit nach Deutschland einwandern. Bei dem Treffen der EU-Innenminister in Luxemburg formulierte er in der letzten Woche, dass man eingewanderte Menschen aus diesen Ländern "aufgreifen und ohne großes Federlesen wieder rausschmeißen" müsse. Darüber hinaus forderte er ein Wiedereinreiseverbot für Menschen, die bereits ausgewiesen wurden und stellt somit de facto die Freizügigkeit für EU-Bürger_innen in Frage. Dabei unterstellte er pauschal, Menschen aus Rumänien und Bulgarien würden lediglich nach Deutschland einreisen, um von den staatlichen Versorgungssystemen zu profitieren. Diese Rhetorik des Bundesinnenministers ist nicht neu. Bereits zu Anfang dieses Jahres profilierte sich Friedrich auf ähnliche Art und Weise. Dabei wurde immer wieder deutlich, dass er sich unter der verklausulierten Formulierung „Rumänen und Bulgaren“ eigentlich vor allem gegen Rom_nja richtet. Unsere Vereine Amaro Foro und Amaro Drom fordern den Bundesinnenminister dazu auf, die Hetze gegen Menschen aus Bulgarien und Rumänien, vor allem aber gegen Rom_nja endlich einzustellen.

Merdjan Jakupov, Vorstandsvorsitzender von Amaro Foro e.V., sagt hierzu: „In dieser gesamten Debatte wird vergessen, dass die von Friedrich als Sozialschmarotzer bezeichneten Menschen in einem geltenden gesetzlichen Rahmen handeln. Der ist aber teils widersprüchlich und erschwert es Menschen aus Rumänien und Bulgarien, Arbeit zu bekommen, sich krankenversichern zu können, Deutschkurse zu besuchen. Oft ist das sogar gerade ausgeschlossen. Auch Sozialleistungen können nicht einfach so beantragt werden, vielen Menschen wird nur wenig Hilfe geleistet. Die von Friedrich und anderen geführten Argumentationen schüren eine antiziganistische Stimmung in Deutschland und wiederholen gängige Klischees. Das muss endlich aufhören.“

Bei Amaro Foro in Berlin sowie bei Amaro Drom Bundesweit beobachten wir vermehrt kritische Stimmen aus Medien und Politik gegen Friedrichs populistische Hetze und die von ihm gewünschten politischen Konsequenzen. Darüber sind wir erfreut. Wir fordern nichtsdestotrotz eine noch differenziertere Berichterstattung, um ein wirkliches Veränderung in der öffentlichen Wahrnehmung bezüglich der Situation von Rom_nja zu ermöglichen. Denn leider passiert es nach



wie vor viel zu oft, dass antiziganistische Klischees und Stereotypen wiederholt werden und in falsche und kontextlose Verwendung vermeintlicher Fakten praktiziert wird. Es muss eine mediale Aufklärung über die schwierigen und sich widersprechenden rechtlichen Grundlagen geben, in denen sich die Migrant_innen aus Bulgarien und Rumänien befinden. Wir verlangen außerdem, die Heterogenität der Migrant_innen gerecht zu werden, sie nicht ausschließlich als Täter oder Opfer darzustellen und insbesondere nicht rumänische und bulgarische Staatsbürger_innen und Rom_nja pauschal in eins zu setzen. Nicht alle Rom_nja in Deutschland kommen aus Rumänien oder Bulgarien. Und nicht alle Menschen aus diesen Ländern sind Rom_nj. Außerdem ist es wichtig, die tatsächliche Lebenssituation der Menschen zu betrachten, über die in der Debatte zumeist nur abstrakt gesprochen wird denn: hier handelt es sich um individuelle Persönlichkeiten mit realen Problemen und Schwierigkeiten, die aber auch Hoffnungen und Wünsche haben. Leider begegnet diesen Menschen trotz aller Interventionen nach wie vor Rassismus und Antiziganismus in Deutschland: in den staatlichen Behörden und im. Populistische Äußerungen, wie die des Bundesinnenministers Friedrich verschlimmern diese Situation unnötig.

Für weitere Informationen können Sie sich jederzeit persönlich an uns wenden oder auf unserer Homepage informieren, Pressemitteilungen lesen oder einen Überblick über den Pressespiegel erhalten.